

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Ausgewählte Werke

Nietzsche - mit einem Titelbilde

Möbius, Paul J.

Leipzig, 1904

Vorwort zur ersten Ausgabe.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-8468

Vorwort zur ersten Ausgabe.

Vorwort zur ersten Ausgabe.

Der Aufforderung, etwas über die Krankheit Nietzsches zu schreiben, bin ich nur zögernd nachgekommen, denn ich sah von vornherein, dass die Aufgabe schwierig und etwas dornig war. Insbesondere musste ich mir sagen, dass es dabei trotz des besten Willens nicht ohne Verletzungen von Gefühlen abgehen würde. Die Arbeit kann doch nur dann irgend einen Werth haben, wenn ohne alle Rücksicht auf das Nichtsachliche das Ziel, d. h. die richtige ärztliche Beurtheilung, angestrebt wird. Ein sachverständiges Gutachten kann nicht die Pietät im Sinne der Familie zum Führer nehmen. Ich habe mich bestrebt, nicht vom Pfade der Wahrheit abzuweichen und doch so wenig wie möglich zu verletzen. Auf jeden Fall thut es mir leid, wenn ich das und jenes sagen muss, was Anderen unangenehm ist, am meisten natürlich der Frau Dr. Förster gegenüber, die mir, als ich sie besuchte, freundlich entgegengekommen ist und mich zu den nöthigen Nachforschungen ermächtigt hat. Vielleicht gereicht es ihr zum Troste, dass gerade durch meine Darstellung die

Vorwort zur ersten Ausgabe.

den Nahestehenden besonders peinliche Vermuthung, Nietzsches Krankheit sei nur die Steigerung seiner Eigenthümlichkeit, beseitigt wird. Die Schwester hat uns zuerst gesagt, dass Nietzsche an progressiver Paralyse gelitten hat; weil diese eine exogene Krankheit ist, wird das Leiden zu einem von Aussen kommenden Unglücke, für das die Natur des Kranken nichts kann.

Zunächst musste ich die Werke Nietzsches wiederholt lesen und mich durch die Nietzsche-Literatur durcharbeiten. Das war manchmal ein saures Stück Arbeit. Sodann habe ich, soviel wie ich konnte, mündliche Erkundigungen eingezogen, und ich bin den Herren, die mich gütig unterstützt haben, herzlich dankbar. Es liegt in der Natur der Angelegenheit, dass ich nicht alle Namen nennen kann, und auch das erschwert mir die Aufgabe, denn ich muss vom Leser verlangen, dass er mir manchmal ohne Citat glaube.

Ich habe keine Lust, eine neue Einführung in Nietzsches Leben und Werke zu schreiben, und setze voraus, dass der Leser die Biographie und wenigstens die Hauptwerke kenne. Die Werke citire ich nach der Gesamtausgabe von 1896. Von den Büchern über Nietzsche habe ich nur wenige angezogen, aber die Nichterwähnten brauchen deshalb nicht zu glauben, dass ich ihre Sachen nicht gelesen hätte. Immer ist zu beachten, dass es sich hier um eine ärztliche Besprechung handelt, und dass auf Meinungen nur soweit eingegangen wird, als es zum diagnostischen Zwecke nothwendig zu sein schien. Eine Auseinander-

Vorwort zur ersten Ausgabe.

setzung mit allen Denen, die über Nietzsches Pathologie schon etwas gesagt haben, schien mir ganz überflüssig zu sein.

Eine Zeit lang hatte ich die Absicht, zu warten, bis der Schlussband der Biographie erschienen wäre. Schliesslich musste ich mir aber sagen, dass dieser wesentlich Neues nicht enthalten kann. Er mag unsere Kenntnisse hie und da vervollständigen, aber an der Hauptsache kann er nichts ändern.

Nur das will ich noch bemerken, dass ich versucht habe, möglichst verständlich zu schreiben. Einzelnes freilich wird nur der sachverständige Arzt recht würdigen können, aber das schadet ja nichts. Manches, das jetzt besser nicht ausgesprochen wird, kann vielleicht später veröffentlicht werden.

Leipzig, im März 1902.

M.